

FRIEDRICH SCHLICHTEGROLL AN ALBERT VON MÖLK IN SALZBURG
GOTHA, 25. MÄRZ(?) 1792

Gotha, d. 25. März, 1792.¹

Hochwürdiger, Hochwohlgebohrner,
Hochgeehrtester Herr Canonicus und Consistorialrath!

5 Es würde mir in der That sehr felpar² fallen, wenn ich einige Tage sollte verstreichen lassen, ohne Eier Hochwürden meinen Danck für den vor einigen Stunden erhaltenen Brief von Ihrer Hand und für die Beylage abstaten zu können. Schon vor einigen Wochen hatte ich mich an H. von Setzer³ in Wien gewendet, um Nachrichten von dem seel. Mozart zu haben, und bis jetzt warte ich noch auf Antwort. Eier Hochwürden
10 können sich daher vorstellen, wie angenehm mich Ihr gütiger, unerbetener Beylag⁴ überraschte, um so mehr da er sich über einen Zeitraum aus des seel. M. Leben verbreitet, über den man mir von Wien aus wahrscheinlich nicht so vieles und so genau hätte sagen können.

Es gehört mit zu den sehr belohnenden folgen, die mein sonst so mühsames Unternehmen für mich hat, daß es, außer der Beschäftigung mit guten Todten, mich auch
15 in schriftliche Verbindung mit so manchen guten Lebenden setzt, an die sich mein Herz durch gleiche denkungsart samft⁵ angezogen fühlt. Einen Mann, der mir daß erste Mahl so gütig entgegen gekommen ist, darf ich wohl mit Zuversicht bitten, auch in der Zukunft sich des Nekrologs zu erinnern, wenn Jemand seiner Gegend sterben
20 sollte, dessen seltn Schicksale oder dessen stille Tugenden dem Publicum und der Nachwelt durch Aufstellung nützlich werden könnten. Das beste Studium für den Menschen bleibt doch immer der Mensch, und dises wichtige und nützliche Studium soll, meinen Wunsche nach, der Nekrolog mit der Zeit befördern, wenn er durch man-
25 nigh faltigen Beýträge, besonders über stilles, unbekanntes Verdienst und Tugend, die oft in einem Winkel, oft in einer Klosterzelle wohnen kann; beschenkt wird.

Darf ich sie noch bitten, der gütigen Verfasserin des Aufsatzes ebenfalls unbekannter Weise meinen herzlichen dank abzustatten?

¹Friedrich Schlichtegroll muss sich bei der nachträglich eingefügten Monatsangabe „Meÿ“ geirrt haben. Aufgrund weiterer Dokumente bezüglich des Mozart-Nekrologs muss es sich um den Monat März 1792 handeln.

²fehlbar

³Gemeint ist der Schriftsteller Joseph Friedrich von Retzer (1754-1824). Er war ab 1782 Mitglied der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“, die Mozart mehrmals besucht hatte. Daher versprach sich Schlichtegroll vermutlich biografische Informationen über den Komponisten.

⁴Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg hatte auf Basis eines Fragenkatalogs von Albert von Molk umfangreiche Informationen zur Biografie ihres Bruders Wolfgang Amadé Mozart niedergeschrieben. Diese Aufzeichnungen bilden die Grundlage für den von Friedrich Schlichtegroll verfassten Nekrolog auf Mozart, *Nekrolog auf das Jahr 1791*, gesammelt von Friedrich Schlichtegroll, Gotha: Perthes, 1793, Zweiter Jahrgang, Zweiter Band (1791), S. 82-112.

⁵althochdt., sanft

Mit ausgezeichnete Hochachtung bin ich
 Eir Hochwirden

30

gehorsamster
 F. Schlichtegroll, Profess^r

N. S. Ware es möglich, daß die gefällige Verfasserin des Aufsatzs sich noch auf einige characterische Züge aus der Jugend des seel: besinnen könnte, und wollte sie solche noch notiren, so würde ich das mit großem danck annehmen. Z. B. Welches warn in seinen Jugendjahren, außer der Beschäftigung mit Musik, sein Lieblingsspiele? Wie benahm er sich, als Kind) gegen die Großen, und ihre bezeugte Bewunderung? Wälche Wissenschaftliche Beschäftigung liebte er am meisten? Was für Sprachen verstand er und Welche sprach er und schrieb er am liebsten und besten? Besondere Eigenheiten, Maximen, Tagesordnungen – Auch den Umstand möchte ich noch etwas näher erläutern; wie kam es daß er das letzte Mahl seine schon alte Mutter mit nach Paris nahm? Was werden Sie von einen so importunen Menschen dencken der, wenn man ihm einen Finger reicht gleich die ganze Hand haben will?

45 N S. Sollten es die Gesetze des Instituts nicht ganz unmöglich machen, und Eier Hochwd. könnten mir gelegentlich den Verfasser Recensenten des Nekrologs in der Oberdeutschen Literaturzeitung anzeigen ⁶, so würde ich Ihnen für diese Bekantschaft mit einem Gönner studiorum meorum überaus verbunden seyn.

⁶In der *Oberdeutschen allgemeinen Litteraturzeitung* vom 6. Februar 1792 (5. Jg, XVI. Stück), Sp. 241–253, war unter der Rubrik „Historische Schriften“ eine ausführliche Rezension vom *Nekrolog auf das Jahr 1790. Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen. Gesammelt von Friedrich Schlichtegroll. Erster Band* erschienen. Der Beitrag ist mit „A. d. R.“ gezeichnet. Der Herausgeber der Zeitung, die von 1788 bis 1799 in Salzburg erschien, war Lorenz Hübner (1751–1807).